



!!! AKTUELL !!!

*Samstag, 8. November 2008,
JUGENDGÄSTEHAUS,
Idlhofgasse 76,
A-8020 Graz:*

9.30 bis ca. 12.30 Uhr

Vortrag

Elektrosmog –

*Eine reale Gefahr für
unsere Gesundheit?*

Ing. Ewald Huterer

Wellness-Berater, Energetiker, Elektro-Biologe
8111 Judendorf-Strabengel

*Wir freuen uns auf Ihren
Besuch!*

Inhalt

Widerspruchregister	2
Impressum	2
Brief aus dem Präsidium	2/3
Elektrosmog – das unsichtbare Risiko?	4
Homöopathie für 20- und 30-Jährige / Schluss	6
Die verschwiegenen (seelischen) Leiden von Organempfänger und Organspender / Schluss	12
Aus der Praxis	15
Großzügige Spende der Fa. Canon..	20
Bücherecke	21

WIDER SPRUCH REGISTER

Wer für sich oder seine minderjährigen Kinder einer Organentnahme widersprechen möchte, sendet seine Widerspruchserklärung an:

**Gesundheit
Österreich GmbH –
ÖBIG**

**Stubenring 6
A-1010 Wien**

Siehe auch unter: www.oebig.org

IMPRESSUM:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Werk für menschenwürdige Therapieformen,
A-8523 Frauental, Amselweg 12,
Tel. 0 34 62/37 79,
e-mail: praesident@wfntf.net,
Internet: <http://www.wfntf.net/>

Raiffeisenkasse Ligist-St. Johann,
BLZ 38211, Kto.-Nr. 11486

Verlagsort: Frauental

Redaktion: K. Beller, Graz

Druck: Dorrong, Graz

Verlagspostamt: A-8523 Frauental

GZ 02Z032323

Pb.b.

Liebe Mitglieder und Freunde!

Es ist mir eine große Ehre, an dieser Stelle das erste Mal als Präsidentin des Werks für menschenwürdige Therapieformen meine Worte an Sie zu richten.

Wie Sie unserer letzten Zeitung entnehmen konnten, hat DI Andreas Kirchmair nach acht Jahren Präsidentschaft sein Amt zur Verfügung gestellt und das Präsidium hat mich als Nachfolgerin gewählt. Obwohl ich bereits Vizepräsidentin war, erbat ich mir Zeit, um darüber nachzudenken, welche zusätzlichen Herausforderungen auf mich warten werden und was das Amt des Präsidenten eigentlich für mich bedeutet.

Es bedeutet für mich Ehre. Ehre, in die Fußstapfen bedeutender Vorgänger – u. a. Dr. Johann Loibner, DI Kurt Glabischnig, DI Andreas Kirchmair – zu treten. Es bedeutet Verantwortung. Verantwortung den Zielen des Vereins gegenüber. Verantwortung aber auch gegenüber Ihnen, liebe Mitglieder und Freunde, weiterhin für unsere Ziele einzustehen und dafür zu kämpfen. Es bedeu-

tet Aufmerksamkeit. Aufmerksamkeit gegenüber dem Medizinbetrieb, aber auch gegenüber dem kaum noch finanzierbaren Gesundheitssystem. Es bedeutet aber auch OFFEN SEIN. OFFEN SEIN für neue IDEEN zur Wahrung der *Menschenwürde*, OFFEN SEIN für alles, was die Stärkung der *Eigenverantwortung* des Menschen fördert, und OFFEN SEIN für *Therapieformen*, die den Menschen in seiner Ganzheit erfassen. OFFEN SEIN aber auch für Ihre Anliegen, liebe Mitglieder und Freunde.

All diese Punkte und noch viel mehr haben mich dazu bewogen, das Amt des Präsidenten gerne für die noch ein Jahr laufende Periode anzunehmen und gemeinsam mit dem Präsidium diese wertvolle Arbeit zu tun. Ich würde mich sehr über Zuschriften, Wünsche oder Anregungen zu meiner neuen Tätigkeit freuen!

Keinesfalls möchte ich hier aber versäumen, auf zwei wichtige Termine unserer Arbeit für Sie hinzuweisen: Am 8. November findet unser Vortrag „*Elektrosmog – Eine reale Gefahr für unsere Gesundheit?*“ statt und schon jetzt darf ich Sie herzlich zu unserer *18. Generalversammlung* am 17. November um 18 Uhr beim „Spitzwirt“ / Restaurant Hotel Kohnhauser in Lieboch einladen. Wir wür-



den uns sehr freuen, Sie bei beiden Terminen begrüßen zu dürfen.

Einladen möchte ich Sie aber auch zur *Mitarbeit im Präsidium*. Wir suchen dringend Verstärkung um unsere/Ihre Anliegen noch besser und schneller bearbeiten zu können.

So freue ich mich auf eine herausfordernde und interessante Tätigkeit und verspreche Ihnen, mich mit ganzer Kraft für unsere gemeinsamen Interessen und Ziele einzusetzen.

Mit lieben Grüßen

Efi Mußbacher

Elektrosmog – das unsichtbare Risiko?



VON ING. EWALD HUTERER

Immer häufiger zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, dass man nicht direkt unter einer Hochspannungsleitung leben muss, um durch Elektrosmog gesundheitlich belastet zu werden.

Allzu oft werden auch in Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräumen Feldstärken gemessen, die weit über den baubiologischen Richtwerten hinsichtlich einer gesundheitlichen Beeinträchtigung liegen.

Besonders bedeutungsvoll ist in diesem Zusammenhang unser Schlaf. Von der nächtlichen Regenerationsfähigkeit hängt im starken Maße ab, ob wir über genügend Kraft und Energie zur Lebensbewältigung verfügen.

Wer kennt nicht das Gefühl, unausgeschlafen und mit Kopf- und Gliederschmerzen aufzuwachen? Im Schlaf ist unser Immunsystem in seiner Wirksamkeit herabgesetzt.

Durch fast unzählige Telefon-, Radio- und TV- Antennen, Eisenbahnlinien, Radaranlagen und eine Vielzahl elektrischer und elektronischer Geräte bzw. Einrichtungen sind wir heute nahezu überall von elektromagnetischen Wellen umgeben.

Der menschliche Organismus ist im Schlaf schädlichen Einflüssen und Belastungen wesentlich stärker ausgesetzt.

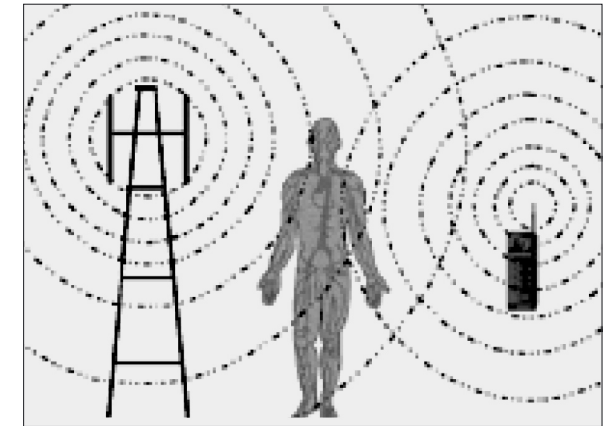
Elektromagnetische Felder, Wasseradern, Erdstrahlen, Wohngifte und andere Störfelder können ursächlich oder mitverantwortlich sein für gesundheitliche Beschwerden wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Allergien und Hauterkrankungen, Migräne, Krebs und vieles mehr.

Das heutige Wissen über die schädliche Wirkung von geopathogenen Störzonen und Elektrosmog auf den Menschen ist die Basis für deren Untersuchung mit aufwendiger Analyse- und Messtechnik.

Eine derartige Untersuchung sollte jedoch nicht erst bei schweren Erkrankungen, sondern aus gesundheitlicher Sicht als Vorsorgemaßnahme durchgeführt werden.

Als Elektro-Techniker (Messtechnik) und Elektro-Biologe nach IGEF-Standard (Internationale Gesellschaft für Elektrosmog-Forschung) messe ich deshalb die heute hauptsächlich vorkommenden Situationen elektromagnetischer Strahlenbelastungen.

Mit Hilfe modernster Technik bin ich in der Lage, übermäßige elektromagnetische Immissionen im gesamten Wohn-, Lebens- und Arbeits-



bereich zu lokalisieren und zu analysieren.

Aufgrund der festgestellten Belastungen erarbeite ich Vorschläge für geeignete Maßnahmen zu deren Minimierung oder Beseitigung.

Da die Zusammenhänge über das Thema Elektrosmog den Menschen in unserer Bevölkerung sehr wenig bis gar nicht vertraut sind, ist es mir ein großes Anliegen, das Bewusstsein der Menschen diesbezüglich durch meine Vorträge zu schärfen bzw. Menschen zum Nachdenken anzuregen.

Mehr Infos dazu finden Sie unter: www.elektrosmog.com oder www.ohne-elektrosmog-wohnen.de, www.salzburg.gv.at/umweltmedizin von Dr. med. univ. Gerd Oberfeld.

Ing. Ewald Huterer, Wellness-Berater, Energetiker, Elektro-Biologe

A-8111 Judendorf-Strabengel, Birkenweg 5. – Tel. & Fax: 0 31 24/53 3 22, Mobil: 0699/11346920

E-Mail: ewald.huterer@inode.at

Homöopathie

für 20- und 30-Jährige

Von Bob Leckridge

Spezialist für homöopathische Medizin im Homöopathischen Krankenhaus von Glasgow (GB)

Veröffentlicht in **Health and Homeopathy**, der Zeitschrift der Britischen homöopathischen Gesellschaft, Herbst 2004, Info unter www.trusthomeopathy.org.

Übersetzt von Hedwig Kirchmair mit freundlicher Genehmigung des Autors.

Schluss

Es ist interessant, was die homöopathische „materia medica“ uns über die Krankheitsarten, die verschiedene Leute entwickeln, lehrt. Beim Bryonia-Patienten, der diese Tendenz zur Starrheit hat, fasziniert es zu sehen, dass die häufigsten Symptome **Steifheit und Schmerzen** sind, **die die Bewegung erschweren**. Das können Gelenkschmerzen, Nervenschmerzen oder Probleme im Brustkorb sein, aber das Hauptmerkmal ist dieser Schmerz, der den Patienten dazu zwingt, sich sehr ruhig zu verhalten.

Der Konflikt zwischen Karriere und Mutterschaft

Was ist mit den **Frauen**? Sie können sich in genau diesen Drucksituationen wie die Männer befinden und Bryonia brauchen, aber ein sehr typisches Mittel für Frauen im Konflikt zwischen den Anforderungen des Heims und der Arbeit ist **Cimicifuga**. Dieses Mittel passt im allgemeinen für **erfolgreiche Geschäftsfrauen**. Sie sind erfolgreich, weil sie **ehrgeizig** sind, sie haben ein **hohes Energieniveau** und sie sind sehr **fähig**. Dies sind Frauen, die im Unternehmen schnell aufsteigen, um wichtige Mitarbeiter oder Firmenpartner zu werden. Jedoch ihre strittige Frage ist die der menschlichen Bindungen.

Obwohl sie sehr ehrgeizig sind und große Leistungen erbringen, möchten sie die **menschlichen Bindungen genießen**. Das mächtigste Band für viele Frauen ist das mütterliche. Diese Frauen finden sich wieder in einer Situation **widerstrebender Triebe**, einerseits im **Beruf** erfolgreich zu sein und andererseits die Freuden der **Mutterschaft** zu erleben. Das ist für sie ein Konflikt, der am heftigsten spürbar wird im Bereich der Bindungen.

Obwohl ein Teil von ihnen die Verbundenheit, die Zugehörigkeit und die Beziehung zwischen **Mutter und Kind** erleben möchten, erfahren sie die Bindung auch als eine Art **Falle**. Sie können sogar über das Gefühl erzählen, als wären sie eingesperrt in einen Käfig oder mit Stricken gefesselt. Das kann als körperliches Symptom auftreten, mit Brust- oder Bauchschmerzen, die diesen Charakter haben, dass sich eine Frau fühlt, als wäre sie **eingesperrt**. Das Problem ist, dass die **Bindung**, obwohl sie ersehnt ist, auch als **Einschränkung der Freiheit** erlebt wird.

Man kann sich vorstellen, dass dies nicht eine außergewöhnliche Situation ist, in der sich eine junge, geschickte, ehrgeizige Frau wiederfindet. Cimicifuga kann ihr in dieser Situation helfen, den Weg zu finden, diese konkurrierenden An-

forderungen glücklicher zu bewältigen.

Der Konflikt zwischen höheren und niedrigeren Trieben

In diesen zwei Jahrzehnten des Lebens erstrecken sich die Entwicklungsfragen über die volle Breite des körperlichen, seelischen und geistigen Lebens. Manchmal **vertragen sich diese Bereiche nicht** und daraus entstehen **Probleme**.

Wir haben gerade die geschäftige, gescheite, erfolgreiche weibliche Angestellte der Cimicifuga-Beschreibung betrachtet. Es gibt einen anderen Typ von Konflikt, der die Probleme eines anderen fleißigen, geschickten Angestelltypus nähren kann. Nämlich wenn die fragliche Frau einen **starken Geschlechtstrieb** hat, es aber gänzlich **unakzeptabel** findet auf Grund ihrer starken religiösen oder moralischen Überzeugung. Es scheint, als ob der „höhere“ Ruf, die Beste, die sie in der Welt sein kann, zu sein, kollidiert mit dem „niedrigeren“ Ruf ihres **Lustbedürfnisses**. Sie geht damit um, indem sie versucht, sich in die Arbeit zu werfen, und das endet damit, dass sie hohe Leistungen erbringt.

Jedoch kann man nicht wirklich eine **Energie** oder einen Trieb sehr ➤

➔ leicht in einen anderen **transformieren** (überführen). So beginnt diese Spannung **unruhige Gefühle**, einhergehend mit **Schuldgefühlen**, zu verursachen und dieser Zustand der Unruhe und Energie treibt sie dazu, schneller und schneller zu werden und sie wird **gehetzt** in allem, was sie tut.

Körperlich neigt sie dazu, Symptome zu entwickeln, die verwandt sind mit Gefühlen, das **etwas innen drinnen** ist, das versucht **nach außen zu drängen**. Das wird erfahren in einer Abwärtsrichtung mit dem Gefühl einer **Schwere im Becken** (die beschrieben wird als „Druck nach unten“-Empfindung) und in einer Aufwärtsrichtung mit **Atemlosigkeit und Herzklopfen**, die sich anfühlen, als ob sie durch Druck nach oben aus dem Unterleib herbeigeführt werden.

Dieser Zustand ist typisch für das Mittel **Lilium tigrinum**, das für die körperlichen Symptome, aber auch für den inneren Konflikt helfen kann.

Der Konflikt zwischen den beruflichen Anforderungen und Babies

In einem früheren Artikel haben wir die Probleme des **schlaflosen Kindes** besprochen. In den frühen Jahren sind Schlaflosigkeit und Schlaf-

störungen jedoch ziemlich normal bis zu einem gewissen Grad. Fast alle Eltern durchleben gestörte Nächte in den allerersten Lebensmonaten eines Neugeborenen. Ich kann mich an die Entdeckung erinnern, dass die lokale Radiostation ein Programm zwischen zwei Uhr und vier Uhr am Morgen sendet, dank meiner Tochter. (Ich habe auch herausgefunden, dass man nicht so schwindlig wird, wenn man den Kinderwagen statt im Kreis in einer Achterschleife durch den Raum schiebt!)

Diese **Schlaflosigkeit** kann die Gesundheit beeinträchtigen. Es gibt viele Mittel, die in dieser Situation hilfreich sein können. Aber es gibt ein besonderes Mittel, das gut für die Gesundheitsprobleme durch Schlaflosigkeit ist, speziell für Leute, die im Zusammenhang mit ihrer strebsamen Natur hohe berufliche Anforderungen erfüllen. Es ist **Cocculus**.

Die Person, die dieses Mittel braucht, ist vom Typ eine sehr **fürsorgliche**, sehr **hingebungsvolle** Person mit gutem Energieniveau. Es sind häufig Leute, die in **Fürsorgeberufen**, wie Krankenpflege, arbeiten. Sie sind jedoch nicht nur Krankenschwestern, sondern auch starke Leute, die wahrscheinlich schnell in Positionen mit Macht und Verantwortung aufsteigen. Es sind vom Typ mehr die geistlichen Kranken- ➔



Patientenverein als Plattform für ganzheitliche Heilweisen

Vortrag mit

Ing. Ewald Huterer

*Wellness-Berater, Energetiker,
Elektro-Biologe*

Elektrosmog - Eine reale Gefahr für unsere Gesundheit?

- Was ist Elektrosmog, was bewirkt er?
- Nicht nur das Leben unter einer Hochspannungsleitung, sondern eine Vielzahl von elektromagnetischen Wellen, die uns nahezu überall umgeben (durch Radio-, TV-, Telefonanlagen, Handys, elektrische und elektronische Geräte usw.), können uns gesundheitlich belasten.
- Das Bewusstsein für diese oftmals wenig bis gar nicht vertrauten Zusammenhänge zum diesem Themenkreis wird Ing. Ewald Huterer zu schärfen versuchen bzw. Vorschläge und Tipps zur Minimierung oder Beseitigung dieser Belastungen aufzeigen.

**Samstag
8. November 2008
9.30 bis 12.30 Uhr**

**Jugendgästehaus
A-8020 Graz
Idlhofgasse 76**

Öffentliche Verkehrsmittel: Linien 31, 32, 33 – Haltestelle „Lissagasse/Jugendgästehaus“

Eintrittspreis: Mitglieder € 8.-, Gäste € 12.-

Veranstalter: Werk für menschenwürdige Therapieformen, Frauental

Info unter 0676/42 43 693 sowie www.wfmf.net



WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN
19. Jahrgang, Nummer 3, September 2008

➔ schwestern oder Schwestern im Management. Sie haben sehr **hohe Standards im Beruf**, schenken jedem **Detail** große Aufmerksamkeit und **tolerieren keinen Widerspruch**.

Wie Sie sich vorstellen können, sind das Leute, die Dinge leicht **über-treiben** können. Sie sind besonders empfindlich bei Schlafverlust, wenn er durch Fürsorge oder Aufmerksamkeit für andere verursacht wird. Es gibt einen ziemlich altmodischen Begriff dafür: **Nachtwache**. Der Zustand ist verbreitet bei jungen Eltern-teilen, die diesen Charakter haben. Sie werden dann unpässlich und sind um ihre Gesundheit besorgt. Eigen-artigerweise empfinden sie eine Menge ihrer Symptome als eine Art von **Leeregefühl oder Hohlheit**. Das spüren sie sowohl in ihrem Körper (z. B. Leere im Brustkorb oder Unterleib) als auch in ihrem Geist (geistiges Leeregefühl). Es ist ihnen auch ziemlich übel und schwindlig, wenn sie übermüdet oder unwohl sind.

Konflikte in der Familie

Das **Zusammenleben** mit jemand anderem bringt seine eigenen Herausforderungen mit sich und wenn **Kinder** in dieser Gleichung hinzukommen, **multiplizieren** sich die Möglichkeiten für Konflikte um ein Vielfaches. Menschen haben in Beziehungen verschiedene Bedürfnisse

und sie werden diese Bedürfnisse in ihrer eigenen besonderen Art ausdrücken. Das kann funktionieren, aber manchmal kann es auch problematisch sein. Es gibt eine ganze Gruppe von Mitteln, die Verhaltensweisen in Familien gemeinsam haben. Sie sind bekannt als die „**Kali-Salze**“. Die bekanntesten sind **Kali carbonicum** und **Kali bichromium**. Sie alle teilen ein allgemeines Thema, dem Bedürfnis, **die Kontrolle über die Familienmitglieder** zu haben, damit sie sich sicher fühlen können.

Vielleicht sehen wir diese Art Struktur heute nicht mehr so verbreitet, aber es ist die klassische Art der **Viktorianischen Familie**, wo jeder seinen Platz kennt und weiß, was von ihm erwartet wird. Die mächtigen Eltern behandeln ihre Familie wie einen Besitz und sie kommen nicht gut zurecht mit Kindern, die unberechenbar agieren. Sie möchten eine Familie nach **festgelegten Regeln** führen.

Die **Kali-bichromium-Person** möchte besonders **geregelt Abläufe**. Sie wollen ihre Mahlzeit jeden Tag zur selben Uhrzeit essen und sie wollen die Familienabläufe vorhersehbar. Das sind Menschen, die gerne glänzende Beläge haben und ihre Sachen sauber poliert und blitzblank halten.

Die **Kali-carbonicum-Person** ist der klassische **Patriarch**: der Vater, der seine Familie mit einer **eisernen Rute** regiert. Andere Familienmitglieder **fürchten** möglicherweise diesen Vater, und er geht mit Konflikten um, indem er auf die **Einhaltung seiner Regeln** besteht.

Ich habe eine Anzahl Personen gesehen, die an **Nesselausschlag („urticaria“)**, einhergehend mit viel Juckreiz, leiden. Es gibt Frauen mit dieser Veranlagung, die sich selber als eine, „**die es allen Leuten recht machen will**“, beschreiben. Sie sind sehr **empfindsam in Bezug auf Gewalt** in einem Ausmaß, dass sie gewalttätige Fernsehprogramme abdrehen. Sie werden **schnell böse**, aber der Ärger verfliegt auch schnell. Die Frauen, die zu diesem Bild passen, haben auch **Probleme mit ihren Partnern**, auf die sie böse sind, aber sie finden es schwierig, den Konflikt zu lösen. Sie **wollen keinen Konflikt** und sie wollen auch nicht böse werden. Diese Frauen brauchen ein Mittel, das **Magnesium sulphuricum** heißt.

Der Autor Bob Leckridge MBChB FFHom arbeitet seit 1995 als Spezialist für homöopathische Medizin im Homöopathischen Krankenhaus Glasgow. Er unterrichtet international und ist Autor. Er wurde 1998 Präsident der homöopathischen Fakultät.

Wie man sich vorstellen kann, gibt es viele andere Muster, wie man mit Konflikten innerhalb der Familie umgehen kann, und eine homöopathische Behandlung kann oft helfen, dass die Partner leichter eine Lösung finden.

Die 20-er und 30-er sind Zeiten der Veränderung und jeder Einzelne wird versuchen, sich auf seine eigene Weise anzupassen. In der homöopathischen „**materia medica**“ können wir verschiedenste Arten nachlesen, wie sich Menschen anzupassen versuchen. Die in diesem Artikel erwähnten „**polychrests**“ beschreiben einige der alltäglichen Muster, die wir antreffen. Das Verstehen dieser Muster kann uns helfen, uns selber, unsere Freunde und unsere Familie besser zu verstehen und fallweise homöopathische Mittel zu finden, die bestimmte Wege der Bewältigung beschleunigen werden.

Falls von Ihrem homöopathischen Arzt nicht anders verordnet, geben Sie die erwähnten **Mittel in C 30** und wiederholen so oft wie nötig. Die Vorschrift in der Homöopathie besagt: eine Dosis geben, die Besserung spüren, wenn der Zustand sich wieder verschlechtert, die Gabe wiederholen. Falls eine Gabe zu keiner Besserung führt, dann hat es keinen Sinn, das betreffende Mittel weiter zu geben. ■

Die verschwiegenen (seelischen) Leiden von Organempfänger und Organspender

Schluss

INITIATIVE INFORMATION – NATUR – GESELLSCHAFT http://www.initiative.cc/Artikel/2008_03_27%20Organentnahme.htm

Die heutige Gesellschaft ist meist materialistisch orientiert. Aus diesem Weltbild heraus wird der Körper als Maschine definiert, welche zu funktionieren hat. Tut sie das nicht, werden meist nicht die Ursachen ergründet, sondern mit symptomorientierter Therapie versucht, diese „Funktionsstörungen“ zu unterdrücken. Viele Mediziner sind bestrebt, die irdische Lebenszeit eines Menschen mit allen Mitteln zu verlängern. Eine ihrer „Erzungenschaften“ ist dabei die Organverpflanzung von Mensch zu Mensch.

Ich bin seit einigen Jahren dialyseabhängig, d. h., ich gehe dreimal pro Woche für drei Stunden zur so genannten künstlichen Blutwäsche, da meine Nieren nur einen geringen Anteil ihrer Entgiftungs- und Entwässerungsfunktion leisten können. Es wurde schon mehrfach von Seiten der Ärzte die Frage einer Organtransplantation an mich herangetragen. Von Anfang an war die Antwort für mich ein „Nein!“ ... Denn jede Krankheit hat eine Ursache ... Wird diese nicht bereinigt, so kann die Belastung der Seele als Krankheit in den Körper ausfließen. So glaube ich es.

Jede Krankheit will mir also etwas sagen. Sie weist mich auf bewusste und nicht bewusste Fehlhaltungen hin und zeigt mir, wo ich gegen die Gebote des Lebens und der Nächstenliebe gelebt habe und noch lebe. Jede Krankheit hat also ihren Ursprung im Seelischen.

Wenn ich nun erkrankt bin und alles daran setze, einzig durch äußere Maßnahmen wieder gesund zu sein, um so weiterleben zu können wie bisher, dann bereinige ich die seelischen Ursachen der Krankheit nicht. Ich dränge damit die Krankheit in die Seele zurück. Das möchte ich jedoch

nicht. Sondern ich möchte ihren Wurzeln auf die Spur kommen und diese beheben ... Ich danke Gott für jeden Tag, den ich leben darf, auch wenn es nur mit Hilfe einer Maschine möglich ist. Ich schaue, dass ich täglich etwas Gutes tun kann, denn ich betrachte jeden Tag als ein Geschenk“ (Silke R.).

Der grausame Schmerz der Organspender

Die Psychologin und Sterbebegleiterin Daniela Tausch-Flammer berichtet: „Hirntod bedeutet für mich in dem Sinne noch nicht tot, sondern es bedeutet eigentlich, dass der Mensch noch im Sterben ist. Wir erleben es häufig, wenn wir bei jemandem am Bett bleiben, nachdem er gestorben ist oder nachdem die klinischen Werte da sind, dass sich auch dann noch etwas verändert und [das] besonders eigentlich für die Angehörigen ganz entscheidend ist, weil sie spüren: Da geschieht noch ganz viel ... Oftmals erfahren sie Frieden oder eine Beru-

higung und von daher ist für die Angehörigen der klinische Tod, wo der Mensch noch beatmet wird, nicht fassbar als der Tod.“

Und der Theologe Klaus Peter Jörns aus Berlin sagt: „Kaum jemand weiß, der heute um die Organe angegangen wird, dass die Entscheidung über die Organspende bedeutet, dass die Angehörigen nicht über den eintretenden Tod hinaus bei ihrem Angehörigen bleiben können, sondern raus müssen und erst den ausgestopften Menschen dann wieder zu Gesicht bekommen“ (Aus „Kirche und Gesellschaft“, TV-Bericht, November 1996).

Trotz grausamer Schmerzen werden in Großbritannien Organspender weiterhin nicht betäubt, wie die

AEGIS Österreich

7. Österreichisches Impfforum

Casino Velden

Samstag, 4. Oktober 2008,
9 bis 18 Uhr

Anmeldung und Information:

AEGIS Österreich, A-8563 Ligist 89

Telefon: (+43) 0 31 43/29 73-13

Fax: (+43) 0 31 43/29 73-4

E-Mail: info@aegis.at

➔ Fachzeitschrift „Anaesthesia“ im Jahr 2000 darlegte. In dem Fachmagazin wird zugegeben, dass die hirntoten Spender bei der Organentnahme „möglicherweise“ noch Schmerz empfinden. Trotz der Beobachtungen der Ärzte, die auch das medizinische Personal „verstören“, wies das britische Gesundheitsministerium ihre Forderung nach Betäubung der Organspender zurück. „Es gebe keine Zweifel“, so das Ministerium laut einer Meldung der Nachrichtenagentur Reuters vom 20. 8. 2000, „dass Gehirntote keine Schmerzen empfinden“.

Das Klinikpersonal berichtete jedoch folgendes: Bei den für die Organentnahme vorbereiteten hirntoten Menschen steige der Blutdruck und der Herzschlag und die Glieder zucken. Teilweise bäumten sich einzelne „Tote“ so weit auf, dass sich sogar die Oberkörper aus eigener Kraft aufrichteten. Dabei stießen die „Toten“ „gurgelnde“ Laute aus. In Deutschland werden die Spender zwar betäubt, um genau diese Abwehrreaktionen zu verhindern, doch

der furchtbare Schmerz wird durch die Betäubung offenbar nur unwesentlich gemindert, da gerade ein sterbender Mensch extrem sensibel bzw. schmerzempfindlich ist.

Und auch die Seele, die sich gerade erst von ihrem Körper gelöst hätte, spürt wohl noch, was mit dem Leib geschieht, und empfindet die Schmerzen auch an ihrem Seelenkörper.

Im Klett-Cotta-Verlag erscheint 1999 das Buch von Ulrike Baureithel und Anna Bergmann, „Herzloser Tod, Das Dilemma der Organspende“.

Die Autorinnen schreiben Erschreckendes: So berichtet eine Stationsleiterin, dass Hirntote einen gewissen „Widerstand“ leisten, wenn sie umgebettet werden. Schwestern und Pfleger sehen die Patienten in ihren Betten als Patienten und nicht als Leichen. Vor ihnen liegen Menschen, deren Herz schlägt, deren Hirn aber für tot erklärt wurde und die deshalb auf die Organentnahme warten. ➔

Liebe Mitglieder, liebe Abonnenten!

Sollten Sie via E-Mail erreichbar sein und uns Ihre Mail-Adresse noch nicht mitgeteilt haben, haben Sie die Möglichkeit, uns diese unter praesident@wfmf.net zukommen zu lassen.

Wir werden Sie dann auf diesem Weg über Neuerungen, Infos, Einladungen etc. des Werks für menschenwürdige Therapieformen informieren.



Die Patientin kommt mit krampfartigen Schmerzen im Unterbauch und ständigem Harndrang in die Praxis. Sie muss alle paar Minuten auf die Toilette. Es kommen jedoch nur ein paar Tropfen blutigen Urins unter heftigen Schmerzen, die stärker werden, sobald die ersten Trop-

Einsatzgebiet sind Hautverbrennungen mit Blasenbildung. Im Anschluss eine kleine Auswahl von Arzneien, die bei Harnwegsinfekten in Frage kommen:

Dulcamara: Die allgemein kälteempfindlichen Patienten verkühlen sich leicht durch Sitzen auf einem kalten Stein

Harnwegsinfekt

fen Urin abgegangen sind, und halten auch nachher noch an. Es ist ein Brennen, Stechen und Schneiden. Die Beschwerden begannen sehr plötzlich. Zusammenkrümmen bessert ein wenig. Am besten ist es im Liegen mit einer Wärmeflasche am Bauch. Zu Beginn hatte sie Schüttelfrost, dann hohes Fieber und starkes Schwitzen. Der Harn ist trübe, blutig mit Schleimbeimengungen und übelriechend. Die Arznei **Cantharis** (Spanische Fliege) in C 200, fünf Globuli in etwas Wasser gelöst, alle Viertelstunden ein Löffel voll genommen, lindern die Beschwerden prompt. Am nächsten Tag geht das Urinieren wieder problemlos, der Harn ist wieder klar. Cantharis ist eine der wichtigsten Arzneien bei akuten Blasenentzündungen mit heftigen Beschwerden beim Urinieren. Ein weiteres

oder durch nasse Badekleidung. Die Beschwerden sind meist nicht so heftig wie bei Cantharis. Hier führt uns die auslösende Ursache (Kälte und Nässe) zur richtigen Arznei. – **Pulsatilla:** Brennen vor und während des Urinierens, blutiger Harn, Krämpfe im Unterbauch, unwillkürlicher Harnabgang beim Husten, Gehen oder Sitzen. – **Berberis:** bei aufsteigenden Harnwegsinfekten. Stechende Schmerzen in der Nierengegend mit Ausstrahlung in die Blase und Urethra, häufiger Harndrang. Die Schmerzen sind schlimmer beim Bücken und Wiederaufrichten, im Sitzen und Liegen, jedoch besser im Stehen.

Bei immer wieder auftretenden Blasenentzündungen, besonders wenn sie aufsteigen ins Nierenbecken, sollte unbedingt eine fachärztliche urologische Abklärung erfolgen.

➔ „Warm“ und weich werden die offiziell „Toten“ den Ärzten übergeben, „erstarrt“ und ausgeschlachtet werden sie zurückgebracht. „Und weil sie ihm ins Gesicht sehen müssen, wissen sie, das ist erst der Tod“, schreiben die Autorinnen.

Was in der Zwischenzeit geschah, hat, so ein Neurologe, „den Charakter einer Folter“. Eine Mutter, die der Organentnahme ihres hirntoten Sohnes zugestimmt hatte, sagte bei dessen Anblick nach der Transplantation: „Er sah aus, als wenn er einen schlimmen Totenkampf hinter sich hätte – gequält. Ich habe mich immer wieder gefragt, was da passiert ist.“

(Be)merkwenswert

*Genieße, was du hast,
als ob du noch heute
sterben solltest,
aber spare es auch,
als ob du ewig lebst.
Der allein ist weise, der,
beides eingedenk,
im Sparen zu genießen,
im Genuss zu sparen weiß.*

Christoph Martin Wieland

Was passiert ist, wird an anderer Stelle im Buch geschildert: „Die Leiche kann während der Organentnahme ein bemerkenswertes Spektrum an sonst gültigen Lebenszeichen aufweisen, die dem Totenstatus des Patienten absolut widersprechen. Einmal abgesehen von dem lebendigen Herzen, dessen normaler Schlag auf dem laufenden EKG-Monitor bildlich und akustisch im Operationsaal gegenwärtig ist, ist bei Hautschnitten oder bei der Öffnung des Bauchfells mit einer ansteigenden Herzfrequenz und einem höheren Blutdruck, außerdem mit Hautrötungen, Schweißsekretionen oder mit Bewegungen („Lazarus-Zeichen“) zu rechnen.“

Wenn ein solches Antwortverhalten des Spenders die Ausschaltung stört, werden Narkotika oder Muskelrelaxantien gegeben. Die Autorinnen dazu: „So oder so – der mit Lebenszeichen reagierende ‚Tote‘ sorgt im Operationsaal für Unruhe und Verunsicherung, was sich zu Angst, Grauen und Schrecken steigern kann.“

Fehldiagnosen in Deutschland und den Niederlanden: Patienten in letzter Minute vor Organentnahme gerettet – jetzt sind sie wieder gesund: „Die TV-Journalistin Silvia Matthies (München) ist bei ihren Recherchen

gleich auf zwei Fälle gestoßen, wo Patienten zur Organspende freigegeben werden sollten: in Holland der Bauunternehmer Jan Kerkhoff und in Freiburg ein junger amerikanischer Soldat.

Im einen Fall intervenierte die Familie, im anderen eine Krankenschwester – und so wurden die Patienten weiter gepflegt. Beide konnten wenige Wochen später die Klinik verlassen ...“ („idea-spektrum“ Nr. 12/2007).

Unerträglicher Schmerz bei Leichenöffnung – Toter wachte wieder auf – „Weil der Schmerz unerträglich war“, ist der verstorbene 33-jährige Carlos Camejo aus Venezuela am Beginn der Leichenöffnung aufgewacht („Focus online“, 15. 9. 2007). „In dem Moment“ sei auch plötzlich wieder „Blut gequollen“ und die Obduktion wurde daraufhin sofort abgebrochen.

Doch die Ärzte, die zuvor den Tod des Mannes festgestellt hatten, stehen eventuell zu Unrecht am Pranger, denn der Mann war im medizinischen Sinne womöglich tatsächlich schon gestorben. Doch wenn das geistige Band bzw. „Silberband“, das nach dem Urwissen zahlreicher Religionen die unsterbliche Seele mit dem sterblichen Körper verbindet (so auch Bibel, Prediger 12, 6a), noch nicht

Impfkritische Gesprächskreise

Die regelmäßig stattfindenden impfkritischen Gesprächskreise bieten einerseits aufklärende impfkritische Informationen sowie entsprechende Literatur hierzu und andererseits die Möglichkeit zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch zum Thema Impfen sowie zu anderen Gesundheitsthemen.

Graz. 2. 10., 13. 11., 11. 12., 16 Uhr, Eltern-Kind-Zentrum, Bergmangasse 10, Lena Primschitz 0664/8229147 und Carmen Absenger 0316/311202

Judenburg. Jeden 2. Mittwoch im Monat, 19 Uhr, „Kastanienlaube“, Sparkassenpark, Andrea Wagner 03572/85193 und Petra Penitz 03572/86705

Lieboch. Andrea Manninger, 0676/4243693 oder 03136/62524, auf Anfrage

Feldkirchen in Ktn. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19 Uhr, GH Malle, Pichlern bei Himmelberg, Karin Malle, impfkritik.ktn@gmx.at und Heidrun Nau 04276/5908

Klagenfurt. Jeden 2. Montag im Monat, 19 Uhr, Gasthof Krall, Ehrentalerstr. 57, DI. Petutschnig 0463/55320

zu 100 Prozent getrennt ist, obwohl der Tod rein medizinisch schon festgestellt wurde, kann die Seele unter außergewöhnlichen Umständen noch einmal den Körper unter Kontrolle bekommen, von dem sie sich gerade trennt.

In der Regel reicht bei Organspendern oder Obduzierten die Kraft der Seele jedoch nicht, um noch ein- ➔

➔ mal in den Körper zurückzukehren und ihre entsetzlichen Schmerzen auch dem größten Skeptiker gegenüber zweifelsfrei ausdrücken zu können. Oder der Körper wird bei einer Organentnahme von den Medizinerinnen „betäubt“, so dass die Seele sich auch deshalb nicht mehr durch ihn ausdrücken kann. Und sie muss die bestialischen Schmerzen dann scheinbar stumm über sich ergehen lassen.

Renate Greinert gab ihren 15jährigen Sohn als Organspender frei. Später veröffentlichte sie die Broschüre „Organspender – nie wieder“, erhältlich bei der emu-Verlags- und Vertriebs-GmbH, Taununsblick 1a, 56112 Lahnstein. Frau Greinert schreibt u. a.: „Ich gab den Kampf um meinen Sohn auf. Eine ungeheuerliche Situation: Ich wende mich von meinem Kind ab, das warm ist, lebendig aussieht und behandelt wird wie ein Lebender, weil der Arzt sagt, mein Kind ist tot.“

Statt ihrem eigenen Empfinden hatte sie den Ärzten vertraut. Doch ihr Vertrauen wurde auf eine Probe gestellt: „Und dieses Vertrauen in die Aussagen der Mediziner in der Frage der Organspende besteht die Probe nicht.“

Als sie ihren Sohn vor der Beerdigung noch einmal sieht, erinnert er

sie „an ein ausgeschlachtetes Auto, dessen unbrauchbare Teile lieblos auf den Müll geworfen wurden“. Die Mediziner hatten ihrem Sohn Herz, Leber, Nieren und die Augen entnommen, sogar die Beckenkammknochen hatte man aus dem Körper herausgesägt. „Zerlegt in Einzelteile war er dann über Europa verteilt worden. Er war zum Recyclinggut geworden.“

Sie spricht mit Eltern, deren Kinder ebenfalls zu Organspendern gemacht wurden. Und ihre innere Position wandelt sich: von ihrem Ja, „um noch mehr Tod“ zu verhindern, zu einem radikalen Nein und zum Recht auf ein Sterben in Würde.

Ein Schuldgefühl, zu früh aufgegeben zu haben, macht sich breit, „denn was verlassen wurde, war ein Lebender, kein Toter“. Andere Mütter erzählen ihr von nächtlichen Albträumen, in denen ihre Kinder schreien und ihnen vorwerfen, sie verlassen zu haben. Und genau das hat auch sie getan.

„Was würde ich tun, wenn einem meiner Kinder mit einer Organspende geholfen werden könnte?“, fragt Frau Greinert an anderer Stelle. „Würde ich dann wenigstens ein Organ von mir hergeben?“ Ihre Antwort lautet immer wieder „nein“. „Ich liebe meine Kinder, meine

CDs – DVDs – CDs – DVDs – CDs – DVDs –

Die Dokumentationen unserer Veranstaltungen können Sie in Form von CDs / DVDs unter der unten angeführten Adresse beziehen.

- ➔ **Dr. Peter Aluani: „Traditionelle Chinesische Medizin – mehr als ein Modetrend?“** (Skriptum € 6.50)
- ➔ **Dr. Klaus Bielau: „Krebs – das nicht gelebte Leben“**
Ursachen und mögliche Wege der Genesung
- ➔ **Dr. Klaus Gstirner: „Trotz Krankheit Sinn im Leben finden“**
Moderne psychotherapeutische Ansätze nach Viktor Frankl bei Depression, Krebs usw.
- ➔ **Manfred Grössler: „Gentechnik als Hoffnung und Risiko“**
Gentechnik im Einkaufskorb – welche Gefahren dort lauern
- ➔ **Prof. Dr. Helmut Aigelsreiter: „Gesunde Wirbelsäule – gesunde Gelenke“**
Jung bleiben beim Alterwerden mit den „7 Aigelsreitern“

Zu beziehen über Frau Elfi Mußbacher, 8523 Frauental, Amselweg 12, Tel. 0 34 62/37 79.
CD € 13.–, DVD € 15.– (zzgl. Porto € 2,50 für 1 CD/DVD, ab 2 CDs/DVDs pauschal € 5.–).
Fehlerhafte Produkte bitte nicht bezahlen, sondern an obige Adresse retournieren.

Familie, wie jede Mutter und Frau es tut.“

Würde eines ihrer Kinder ein Organ brauchen – ihr fielen sofort die vielen Organempfänger wieder ein, die sie im Laufe der Jahre kennen lernte. Erschreckend, ein Leben lang mit einem unsichtbaren Band an einen Transplantationsmediziner gekettet zu sein; die vielen Nebenwirkungen durch die Medikamente, die die Abstoßung verhindern sollen und die noch gesunden Organe schädigen.

„Ich fühle mich auch nicht als Ersatzteillager für meine Kinder. So verstehe ich aber meine Aufgabe und Pflicht als Mutter nicht. Immer würde ich sie auf Krankheitswegen begleiten und sie unterstützen, bis zum Tode.“

Würde sie nicht wenigstens eine Niere abgeben, da hört man doch viel Positives? „Nein, auch das nicht, ich halte das Leben eines Dialysepatienten nicht für leicht, aber ich beneide auch keinen Nierentransplantierten, der voller Pilzinfektionen steckt.“

Großzügige Spende der Firma CANON

Das Werk für menschenwürdige Therapieformen zeichnet seine Veranstaltungen / Seminare / Workshops auf, um diese dann als CD- oder DVD-Mitschnitt auch jenen Mitgliedern und Interessenten zur Verfügung stellen zu können, die daran nicht persönlich teilnehmen konnten.

Diese Aufnahmen geschahen bisher per veralteter und sehr zeitraubender Aufnahmetechnik. Da wir alle ja ehrenamtlich für den Verein arbeiten, war die Idee geboren, dies mit moderner Technik und vor allem wesentlich zeitsparender erledigen zu wollen und einen entsprechenden Sponsor für einen Zuschuss zu einem modernen Camcorder zu suchen.

Der Leiter des CANON Business Center Graz, Herr Tauschmann, konnte für das Projekt gewonnen werden und war davon so überzeugt, dass er dem Verein einen **top-modernen CANON HD-Camcorder mit**

Festplatten-Aufnahme im Wert von mehr als € 1.000,- spendete. Bei der feierlichen Übergabe in der Geschäftsstelle der Firma



V. l.: Herr Tauschmann, Elfi und DI Günter Mußbacher, Andrea Manninger, DI Andreas Kirchmair

CANON in Graz bedankte sich der Verein, vertreten durch die Präsidentin Elfi Mußbacher, die Vizepräsidentin Andrea Manninger, den Präsidenten a.D. DI Andreas Kirchmair und den Medienreferenten DI Günter Mußbacher bei der Firma

CANON, vertreten durch Herrn Tauschmann, mit Schilcherspezialitäten aus der Weststeiermark, DVD-Mitschnitten der letzten Vorträge und einem Gratis-Abonnement unserer Zeitung. Herr Tauschmann ließ es sich nicht nehmen, die anwesenden Präsidiumsmitglieder zu einem Abendessen einzuladen.

Das Werk möchte sich hiermit nochmals ganz besonders herzlich für die großzügige Spende bei Herrn Tauschmann und der Fa. CANON bedanken.



Bücherecke

Klaus Bielau

Wendezeit der Medizin

Die Erneuerung der Heilkunst

Verlag Zeitenwende, ISBN 978-3-934291-48-5

Wäre Dr. Bielau in einer Herde unfrei denkender Mediziner ansässig, würde man sagen „ein weißes Schaf unter schwarzen“.

Glücklicherweise bleibt Dr. Bielau jedoch ein Wolf im eigenen Pelz und verteilt auch mit seinem neuen Buch „**Wendezeit der Medizin – Die Erneuerung der Heilkunst**“ alles andere als „Opium fürs Patientenvolk“.

„Nicht mehr um das Patient-Sein geht es, sondern um Selbstverantwortung und Selbstautorität: Wer es will, sei sein eigener Arzt. Die Möglichkeit dazu ist bei sehr vielen Menschen vorhanden, doch mangelt es zu oft noch am Mut, an der eigenen Lebenserfahrung, dem gesunden Verstand und daran, der Intuition mehr zu vertrauen als den üblichen Orthodoxien und Lehrmeinungen einer völlig der

Natur entfremdeten Wissenschaft.“ Eingefleischten Lehrmeinungsmedizinern wird es bei Sätzen wie „*Bakterien, Pilze und was auch immer (...) sind uns wertvolle Helfer zur Genesung*“ die Galle vermutlich bis ins Hirn treiben, wo diese dann jedoch auch gleich einem längst fälligen, zum Umdenken nötigen Verdauungsprozess dienlich sein möge.

Neben aller Eigenständigkeit und Wegbereitung bezüglich einer „Erneuerung der Heilkunst“ ist Dr. Bielau's Sammlung von Vorträgen und Essays auch eine unterhaltsame bis messerscharfe Bestandsaufnahme des heutigen Medizinbetriebs: „Versuchen Sie doch einmal, Medizinerschwemme von Ärztemangel zu unterscheiden.“



Dr. August M. Zoebli



WERK
FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN

Einladung

zur

18. General- versammlung

am

**Montag,
17. November 2008
um 18 Uhr**

im

**RESTAURANT HOTEL
KOHNSHAUSER**

8501 Lieboch, Radlstraße 60

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Als neue Mitglieder begrüßen
wir:

Karin Herhacker-Zeizinger
Wels

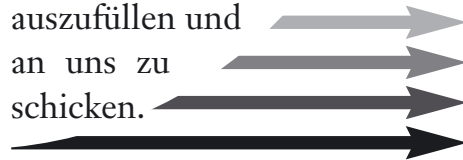
Mag. Christa Wolfgang
Graz

Als
Interessenten begrüßen wir:



Falls Sie, liebe Leser,

noch nicht Mitglied unseres
Werkes sind, sich aber mit un-
seren Zielen identifizieren kön-
nen und unsere Arbeit unter-
stützen oder ohne sofortigen
Beitritt sich durch den Bezug
der Zeitung näher informie-
ren wollen, dürfen wir Sie bit-
ten, die nebenstehende Karte
auszufüllen und
an uns zu
schicken.



Betreffend „Widerspruchregister“,
Seite 2:

Ausweis für Ihren Privatgebrauch

Hier nach innen falzen

Ich, _____

erkläre hiermit

- für mich
 für meine minderjährigen Kinder

_____, geb. am _____

_____, geb. am _____

_____, geb. am _____

Organentnahmen
ausdrücklich abzulehnen.

Datum Unterschrift

Ausschneiden, falzen und zu Ihren Papieren
(Führerschein, Geldbörse etc.) geben.

WERK FÜR MENSCHENWÜRDIGE THERAPIEFORMEN A-8523 Frauental, Amselweg 12

- Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Werk für menschenwürdige Therapieformen“ als förderndes Mitglied. Der Mitgliedsbeitrag beträgt € 27,- jährlich und ist während der Dauer der Mitgliedschaft zu entrichten; ein Austritt ist durch schriftliche Erklärung des Mitgliedes möglich. Ich erhalte die Vereinszeitung und bin berechtigt, zu ermäßigten Preisen an den Veranstaltungen des Vereines teilzunehmen.
- Ich interessiere mich für die Arbeit des Vereins und möchte die vierteljährlich erscheinende Vereinszeitung zum Abonnementpreis von jährlich € 13,50 beziehen.

Name: _____

Anschrift: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

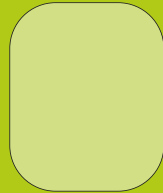
Ort, Datum

Unterschrift

Ich wurde auf den Verein durch Hrn./Fr.
aufmerksam gemacht.



**WIDERSPRUCH
GEGEN
ORGANENTNAHMEN**



**Werk für
menschenwürdige
Therapieformen**

**A-8523 Frauental
Amselweg 12**